**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 21=41 (1875)

**Heft:** 45

Rubrik: Eidgenossenschaft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Morier.

Mächtig war bie Wirkung bieses Bombarbe= ments; balb brachen Feuersbrunfte an 7 ober 8 Stellen in ber ichmer gepruften Stabt aus und es murbe in ben mehr als 3000 Schritt entfernten Batterien des linken Flügels so hell, daß Laternen entbehrt werden fonnten. Der Munitions = Ber= brauch ber ersten Racht beziffert sich auf 2176 24pfündige Granaten, 1570 Bomben und 502 Feld-Granaten. In ber zweiten Nacht (am 25. August) erreichte bas Bombarbement feinen Sobepuntt. Es ftanben 123 Geschüte 5 Stunden lang ohne Unterbrechung gegen bas Innere ber Stabt im Feuer. - Ergreifend muß ber Anblid auch für ben Ungreifer gemesen fein; benn ber Berfaffer berichtet: "Groß mar ber Einbrud bes Bombarbements braugen, wie brinnen. Auf bem Sobenrande bei Munbolsheim stellte sich bei ber Gruppirung ber brennenben Gebaube in ber Stadt und ber Citabelle ber gange Horizont, von bem nicht minber brennenden Rehl im Often bis jum Beigenthurm= thor im Westen, als ein fast ununterbrochenes Klammenmeer bar, beffen Umfang fortwährend zujunehmen ichien, bis gegen Mitternacht Feuer auch aus bem Dache bes Munfters hervorbrach u. f. m."

Die Leiftung ber Artillerie mahrend ber Nacht findet ihren Ausbruck in folgenden Bahlen:

Die Felbbatterien am linken Ufer 794 Granaten, bie Mörserbatterien 580 Bomben, bie 24Bfunber=Batterien 1800 Granaten. 800 bie Batterien bes rechten Ufers

Gefammtzahl ber Schuffe 3974 Am lebhaftesten hatten bie Batterien 10-12 ge=

feuert, wo jebes Geschüt 96-100 Schuß binnen 7 Stunden gethan. — Berlusie hatte man nirgenbs erlitten.

Schon jest, nach Beenbigung ber 2. Bombarbements Nacht, ahnte ber Angreifer, daß eine Fortsetzung bes blogen Artilleriefeuers eine balbige Entscheibung nicht herbeiführen werbe. Gine 6 Uhr Morgens abgehende Aufforderung zur Kapitulation hatte bei bem bekannten Charakter bes Generals Uhrich feinen Erfolg.

"Unfere Mauern", ichrieb ber brave General, "stehen noch und ich kann nicht baran benken, einen Plat zu übergeben, welchen aufs Meugerfte ju vertheibigen mir bie Ehre fowohl, wie bas Intereffe Frankreichs gebieten."

Die Darstellung ber 3. Bombarbementsnacht läßt beutlich erkennen, bag bas Bertrauen im Saupt= quartier auf einen guten Ausgang bes Bombarbe= ments gewaltig gesunken mar. Das Lettere fortzusetzen, obwohl einige Stimmen bazu riethen, mar nicht rathlich, benn man verlor Beit fur ben formlichen Angriff und Munition. auf beren rechtzeitige Erganzung burch Rachsenbungen taum zu rechnen mar.

Das miflungene Bombarbement hat ber un= glücklichen Stadt unersetlichen Schaben verursacht, und es fragt sich, ob man nicht menschlicher und babei politischer gehandelt hatte, bie bemnachstige

ihr Maximum: 100 gezogene Kanonen und 28 | eigne Stadt und die bemnächstigen eignen Unterthanen zu ichonen, ba - wie voraus zu feben — ber Erfolg boch fo unsicher mar.

Wenn auch in Folge bes formlichen Angriffs ein bestimmter Stadttheil vielleicht viel arger gu: gerichtet murbe, als bie gange Stabt bei einem Bombarbement, fo konnten boch die gefährbeten Lo= fale rechtzeitig geräumt werben, und bas Leben ber Einwohner mar nicht so birekt bebroht. Das nutlofe Bombarbement von Strafburg wirb noch lange bie Gemuther ber Elfaffer gegen ben Er= oberer aufregen.

Bu loben ift unbebingt - und muß anberen Werten gegenüber gebührend hervorgehoben merben - baf ber Berr Berfaffer fich burchans auf un= parteilichen Boben ftellt und nicht anfteht, auch minder Bolltommenes anzubeuten, soweit eben feine Stellung als preußischer Offizier bies erlaubt.

Das Schweigen barüber — fagt er auf Seite 213 - fonnte auf bas Fortbestehen manches Un= zulänglichen gebeutet, und als Quelle ber Burud: haltung bie Besorgniß angegeben werben, bem Fremben eine Bloge zu verrathen, mo bie offene Darlegung nicht gescheut zu werben braucht, wo bie Lehren ber Geschichte nicht verloren gegangen. Er hat, glauben wir, volltommen Recht.

J. v. S.

# Eibaenoffenfcaft.

#### "Dufour:Stiftung."

Gingan	g la	ut frühe	rer Ang	eige			•	•	•	٠	598	Fr.	_
Beitrag	pon	Berrn	Dberft	ℛ.	ín	A.		•			20		
		. ,											
Beitrag													
			- 110					_		-	2202		

Beinfelben, ben 11. November 1875.

Der Raffier ber Schweig. Offizieregefellichaft : Bermann Stabelin, Stabe Dberlieutenant.

Bundesftadt. Rad Art. 35 ber eibg. Militarorganifation haben bie Rantone gur Landwehr 8 Felbbatterien und 15 Bofi: tionetompagnien zu ftellen. Mit Rudficht barauf, bag bie Muflerungen ber Artillerie ber Landwehr im nachften Dezember ftattfinben follen, hat ber Bunbesrath in ber Sache nachftebenbe Anorbnungen getroffen :

1) Die 8 Relbbatterien find ben Divifienen wie folgt gugus theilen :

- 1. Divifion : Batterie von Baabt. Solothurn. 2. Bern. 3. 4. Lugern. 5. Margau. Burid. 6. 7. Thurgau. St. Ballen. 8.
- 2) Aus ben Bofitionetompagnien bie in Art. 51 ber Militar, Organisation vorgesehenen Abtheilungen folgendermaßen gu bilben : 1. Abih. Romp. Rr. 15 von Benf, 14 und 13 von Baabt, 12 von Teffin.
- Dr. 6 von Freiburg, 3, 4 und 5 von Bern. Dr. 7 von Bafelftabt, 10 und 11 von Margau. 3.
- Mr. 1 und 2 von Burich.
- Rr. 8 von Appenzell A. Rh., 9 von St. Gallen.

- 3) Der Befehl biefer Abtheilungen ift übertragen : 1. Abth. Grn. Oberft David be Rham in Gieg (Baabt).
- 2. " " Sauptmann Joh. Schluep in Nibau mit Beforberung zum Major.
- 3. " Sauptmann Theophit Bifder in Bafel mit Beforterung jum Major.
- 4. " Sauptmann August Schwarzenbach in Thalweil mit Beforberung jum Major.
- 5. " Dberftlieut. Beinrich Ruffel in Glattfelben.

Appenzell A. Mh. Die in Erogen abgehaltene, von 25 Offizieren besuchte Dauptversammlung ber appenzellischen Offiziersgesellschaft hat nach längerer Berathung den ihr vorgelegten Statutenentwurf für einen Offiziersverein bes 7. Divisionekreises angenommen und sich eventuell als Sektion besieben konstitutet. Bur Konstitutrung bes Divisioneverbandes sei auf ben 28. bs. eine allgemeine Offiziersversammlung in Klowyl in Aussicht genommen. Gine Diskussion verursachte die Frage, ob ber Beitritt obligatorisch ober rein freiwillig zu machen sei. Mit Mehrbeit wurde die Fassung bes Entwurses bestätigt, wonach jeder Offizier als Mitglied betrachtet wird, so lange er nicht seinen Austritt erklärt hat. An bas appenzellische Kantonalschünkenseit 1876 wurde, als zum Hojährigen Jubiläum, eine Gabe von 100 Fr. beschlossen.

### Berichiedenes.

# Léon Gambetta und die Loire=Armec.

(Fortfegung.)

Bum ersten Male tritt Chancy als Oberbesehlshaber ber 2. Loire-Armee seit bem 5. Dezember aus. Sie bestand aus bem 16., 17. und 21. Korps, wozu noch die Division Camo stieß. Er beginnt seine Operationen in sehr richtigem Gesühl mit dem zähen Wicerstante in ten von ihm mit dem Namen "die Linien von Jones" bezeichneten Bositionen, wobei ihn große numerische Ueberlegenheit, das weittragende Gewehr und eine zahlreiche Artillerie unterstügen. Dieser Widerstand, den er in Atägigen heißen Gesechten dem Großberzoge von Medlendurg entgegensetzt, und wobei er nur 7 Kanonen und ein paar Taussend Gesangene verlor, knüpsten das auch später dauernde Einverständniß zwischen Gambetta und Chanzy, obgleich Lepterer seine ziemlich zweiselhasten Ersolge auch nur durch die Desensive erlangte, die bei d'Aurelle so schwer getadelt und verworsen wurde.

Anbers geftalteten fich bie Dinge bei Bourbati, ber juerft bas 15. und 18. Rorps, bann auch bas 20. ale Oberbefehlshaber ber 1. Loire : Armee vereinigte. Er jollte bie Offenfive gegen Baris im Often aufnehmen, taufchte aber Gambetta und Trochu in ihrer guten Meinung über thn. Doch feine Aussichten auf energifches Borbringen ichwanden balb noch mehr, ale Trochu's Ballon bas Miglingen bes versuchten Durchbruche ber Parifer Armee nach Gutoften melbete. (Diefer Berfuch, fpater in ber Gbene von St. Denis mit viel geringerer Energie wiederholt, icheiterte betanntlich ebenfalls.) Es icheint febr zweifelhaft, ob Bourbati ben Ausfall ber Schlacht von Champigny erfahren. Er burfte um fo weniger in Untenninif barüber gelaffen wer: ben, als man immer noch auf feiner Offenfive gegen Paris beftanb, wozu er aber burdaus feine Reigung verrieth. Er follte von Gien aus ben linten Flügel bes Pringen Friedrich Rarl gegen Orleans bin bebroben und fo Chancy Luft machen.

Dazwischen stießt bie interessante Mitthellung ein, daß die französischen Bauern selbst die Rachricht verbreiteten, die Prüssiens sein im Anmarsch, um sich von den zahlreichen Bersprengsten zu befreien, und welche weitere Wirfung dies auf das Lager von sa Motte-Beuvron hatte. Bourbati's Ruczug von Sien hatte seinen Grund in Prinz Friedrich Karls neuen Beweguni gen. Es war nur zu einem an und für sich unbedeutenden Gessecht bei Nevon am 7. Dezember gekommen, und am 11. Abends trasen die letzten Truppen der 1. Loite-Armee bei Bourges sehr erschöpft ein. Es ersolgten sehr scharfe Dekrete gegen die französischen Pflichtvergessen, die sich in Masse zerstreuten. Auch

ben Offizieren mußte mit Kriegsrecht getroht werben. Wiebersholt brang be Freycinet in Folge ber Unschlüssigseit Bourbati's in Gambetta, benselben zu entlassen. Allein ber Diftator tonnte sich nicht zu einem Wechsel in ber Person bes Oberbesehlshabers entschließen, augenscheinlich wagte er sich nicht an Bourbati's Ruf. Dagegen erkennt Gambetta bie so sehr überlegten Operationen unseres Prinzen an, indem er an be Freycinet schreibt: "Da, welch' ein braver General!"

Dann wird geschilbert, wie ber Diktator seinen liebgewonnenen Blan, über Fontainebleau nach Paris vorzubringeu, zum britten Male ins Auge saßt. Am 17. Dezember schreibt er an Boursbaft, um ihn zur erneuten Offensive zu brangen. Letterer hatte auch diesmal nur geringe Luft, bis er burch einen bestimmten Beschl bazu veranlaßt wirt. Er sollte bei Nevers die Loire überschreiten und am rechten Ufer stromabwärts bis Gien, bann nach Fontainebleau marschren. Die 1. Loire: Armee setze sich auch wirklich in Bewegung, aber auch bieser britte Bersuch sollte scheitern.

Mit martigen Bugen ift hervorgehoben, wie Bring Friedrich Karl noch fur ben 16. befahl, Alles zur entscheidenben Schlacht gegen Chancy vorzubereiten, als die Nachricht in Suevics einstraf, die Bayern seien aus Gien verdrängt worden, wie ber Bring aber bennoch die Schlacht am 17. bis zur Entscheidung burchsechten will, um sich bann mit bem größten Theil seiner Armee nach Orleans zuruchzuwenden.

Am 16. Dezember aber fand ber Prinz Chancy im vollen Rudzuge nach ber Sarthe, ließ biesen nur durch bas 10. Korps und die Kavallerie-Division versolgen, und eilte mit dem 9. Korps in berühmtem Eilmarsch noch benselben Abend nach Orleans, wo dasselbe am 17. Nachmittags schon eintras. Am 19., als Boursbatt versichtig seine Bewegungen begann, stand der Prinz mit 2 Armeetorps ihm gegenüber bereit, zu Gambetta's großem Erstaunen, der seine Plane abermals durchschaut und durchtreuat sab.

Den Schluß bilbet Gambetta's Gebanten ber Offenfive burch Bourbati im Suboften gegen General v. Berber, beren fcmagliches Scheitern bes Diftators Ansehen einen fo harten Stoß berreitete.

Dies ift im Befentlichen ber Inhalt bes 5. Abschnittes ber so hoch interesianten Arteit bes Freiherrn v. b. Golp, wobei gugestanten werben muß, baß mehrsach bie eigenen Borte bes Berfassers gemählt worben finb, ba sich taum andere sinden laffen, bie furger ben reichen Inhalt wiedergeben wurden. —

Mit Recht wird zunächst die LoireeArmee von 1870 die beste MilizeArmee genannt, die je eristitt hat, und hervorgehoben, daß Gambetta burchaus kein Phrasenmacher und Bopularitätshascher war, wie die meisten seiner Borganger von 1791. Er verzichtete völlig auf freiwillige Leiftungen in großem Maßstade und zwang die Franzosen burch sein Geseh. Dann sorberte er eben so energisch die als nothwendig erkannte strengste Mannezucht, und nahm keineswegs wie in der Revolutionszeit die Nationals garben gegen ihre Kommandeure in Schuh. Die Folge war, daß in der Loire-Armee thatsächlich eine viel größere Disziplin herrschte, als in allen früheren heeren, die auf ähnliche Weise gebildet waren, und baraus ergab sich unmittelbar, daß sich die jungen Truppen, wie die angeführten Beispiele beweisen, östers so schlugen, daß es Linientruppen zur Ehre gereicht hätte.

"Muein je mehr", sagt v. b. Golg Seite 334, "man jener Miliz-Armee, Die bort ichließlich boch zu Grunde ging, Gerechtigsfeit wiberfahren läßt, tefto enticheibenter spricht gerade bicfes Beispiel fur ben Werth stehenber heere."

Alle wahrhaft tolossalen Anstrengungen, die Frankreich unter ber Führung Gambetta's zur Befreiung ber Sauptstadt und bes Baterlandes machte, scheiterten an einer geschulten Armee, die in teinem Augenblide mehr als 70,000 Mann Infanterie zählte, tropbem auch die Bewassnung und Ausrüstung bes französischen Milizheeres nicht allein völlig ausreichte, sondern sogar öfters bas Maß des Nothwendigen überschritt, und tropbem die Truppen des Prinzen Friedrich Karl und des Großherzogs von Medslendurg-Schwerin schon einen harten Feldzug hinter sich hatten, ebe sie auf die frischen Geere an der Lotze stießen.